



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2011

Bestell-Nr.: C213 2011 04

Herausgabe: 13. Mai 2011

Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 588-0, Telefax: 0385 588-56909, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 588-56044

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2011
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Durch die verzögerte Hebstaussaat und den frühen Wintereinbruch hatten Wintergetreide und Winterraps nicht die optimalen Wachstums- und Entwicklungsbedingungen. Der Winter verlief insgesamt verhältnismäßig lang anhaltend und kalt bei größtenteils geschlossener Schneedecke und weitgehend ausreichender Vegetationsruhe. Nach der Schneeschmelze bestimmten im Februar und März Kahlfröste, starke Ostwinde und ausbleibende Niederschläge das klimatische Geschehen. Bei den unter „Auswinterung“ ausgewiesenen Flächen handelt es sich in diesem Jahr größtenteils um echte Auswinterungen. Darüber hinaus wurden teilweise ausgewinterte Flächen aus wirtschaftlichen Gründen, und weil sie innerhalb größerer Schläge liegen, nicht umgebrochen und nicht neu bestellt.

Die Aussaat von Sommergetreide und Zuckerrüben sowie das Pflanzen von Kartoffeln konnten termingemäß erfolgen. Für das Auflaufen und die Pflanzenentwicklung waren die Bedingungen allerdings noch wenig optimal.

Auch die Entwicklung des Grünlandes im Frühjahr verzögerte sich zunächst wegen der Kälte und Trockenheit. Die Winterfeuchtigkeit im Boden wurde von der Mehrheit der Berichterstatter als „ausreichend“, die Niederschläge hingegen von immerhin 47 Prozent als „zu gering“ beurteilt.

Fruchtart	Anteil der neu bestellten Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April		
	2009	2010	2011
	in Prozent		
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	0,0	0,5	0,2
Triticale	-	-	2,4
Roggen und Wintermenggetreide	0,1	0,4	0,4
Wintergerste	0,0	0,3	0,2
Winterraps	0,1	0,2	11,2
Getreide zur Ganzpflanzenernte	x	x	0,4

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Zu gering	43	7	30	59	32	47
Ausreichend	57	86	65	41	64	52
Zu groß bzw. zu hoch	-	7	5	-	3	1

3. Anbauflächen

Der **Getreideanbau** zur Körnergewinnung zur Ernte 2011 erstreckt sich nach vorläufigen Angaben auf 552 300 Hektar; das sind, ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM), 5 Prozent weniger als zur Ernte 2010.

Während der Anbau von **Wintergetreide** mit zusammen 526 400 Hektar gegenüber dem Vorjahr 3 Prozent zurückging, wurde **Sommergetreide** auf 25 900 Hektar geerntet. Hier ließen hauptsächlich die Auswinterungsschäden bei Wintergetreide und Winterraps den Anbau im Vergleich zu den Vorjahren wieder anwachsen.

Winterweizen ist von 346 700 Hektar zu ernten, was in etwa dem Niveau des Vorjahres entspricht. Um 12 Prozent verringert wurde der Anbau von **Wintergerste** auf 101 300 Hektar. Der **Roggenanbau** wurde um 5 Prozent erweitert. **Triticale** verliert mit minus 19 Prozent immer mehr an Bedeutung. Der Anbau ging weiter zurück auf nur noch 12 300 Hektar.

Der **Haferanbau** wurde um 68 Prozent auf landesweit 9 400 Hektar ausgedehnt, der **Sommergerstenanbau** sogar auf rund 13 300 Hektar fast verdreifacht.

Erhebliche Auswinterungen verursachten einen Rückgang des Anbaus von **Winterraps** um 12 Prozent auf nunmehr 222 400 Hektar.

Der Anbau von **Silomais** wurde um 13 Prozent auf 152 000 Hektar ausgedehnt. Bei weitgehend stabilen Viehbeständen nimmt die Bedeutung des Maises als nachwachsender Rohstoff für die steigende Anzahl von Biogasanlagen zu.

Zuckerrüben sind 2011 von 27 000 Hektar zu ernten, das entspricht einer Anbauerweiterung von 10 Prozent gegenüber dem Jahr 2010.

Fruchtart	D 2005 - 2010 ¹⁾	2009 ¹⁾	2010 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2011 ²⁾	Veränderung 2011 ³⁾ gegenüber	
					D	2010
					2005 - 2010	2010
ha					%	
Winterfeldfrüchte						
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	331 644	322 019	347 968	346 700	+ 5	0
Triticale	21 067	17 843	15 256	12 300	- 42	- 19
Roggen und Wintermenggetreide	67 908	90 281	62 787	66 100	- 3	+ 5
Wintergerste	129 312	137 515	114 576	101 300	- 22	- 12
Winterraps	242 184	244 759	251 893	222 400	- 8	- 12
Getreide zur Ganzpflanzenernte	/	/	6 176	9 100	/	+ 47
Sommerfeldfrüchte						
Sommerweizen (ohne Durum)	2 506	1 758	2 296	2 000	- 19	- 11
Sommergerste	9 292	5 419	4 509	13 300	+ 43	+ 195
Hafer	8 834	7 400	5 604	9 400	+ 7	+ 68
Sommernenggetreide	425	371	689	1 200	+ 172	+ 68
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix) ...	4 663	5 351	4 631	4 600	- 1	0
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	105 491	119 438	134 087	152 000	+ 44	+ 13
Erbsen (ohne Frischerbsen)	2 902	1 425	1 955	2 000	- 30	+ 4
Ackerbohnen	329	224	425	300	- 18	- 37
Kartoffeln ⁴⁾	15 142	14 255	13 892	/	/	/
Zuckerrüben	23 212	22 714	24 595	27 000	+ 16	+ 10
Sommerraps und Rüben	669	159	72	5 000	+ 6,5fach	x

- 1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai
2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2011
3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen
4) frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln

Anbauflächen ausgewählter Fruchtarten

